

AUF EINEN BLICK




MAGIC BRUSH

Von: E. Böhm Handelsunternehmen
www.magicbrush-online.com



Material: Plastik
Farben: Hellblau, Türkis, Grün, Lila, Rosa, Pink, Gelb, Dunkelblau, Rot
Preis: Drei Bürsten im Set kosten 14,95 Euro

BEWERTUNG:

AUSSTATTUNG	PUNKTE
 4	4
 4	4
 5	5
GESAMT PUNKTE	13

Das Gütesiegel wird nur verliehen, wenn das Produkt mindestens 13 Punkte (von 15 möglichen) erreicht hat.



Warmblut-Wallach
Joe wird dank
„Magic Brush“ so
richtig schön sauber

Magischer Spaß beim Putzen

Eine Bürste fürs ganze Pferd: „Magic Brush“ entfernt mühelos und gründlich jeglichen Schmutz aus dem Pferdefell. Auch Satteldecken, Gamaschen und Co. sind im Nu blitzsauber

Text: Inga Dora Meyer | Fotos: Kathrin Frank

Ich sehe aus wie der Yeti persönlich. Dem großen Fellbüschel könnte ich leicht Konkurrenz machen. Nur meine Augen sind noch frei von Fell. Okay, kleine Abstriche muss ich im Vergleich zum Yeti machen: Ich: 164 cm groß, der Yeti: etwa zwei, drei Meter hoch; ich: 55 Kilo, der Yeti: über 200 Kilogramm schwer; ich: Schuhgröße 38, der Yeti: ungefähr Schuhgröße 60. Aber sonst sind wir uns ziemlich ähnlich. Meine Jacke ist voller rotbrauner Pferdehaare. Überall heften sich die kleinen Härchen fest und lassen nicht wieder los. Das sind wahre Kletten, wenn sie einmal Besitz von der Kleidung ergriffen haben. Das

kennen Pferdebesitzer, deren Vierbeiner sich im Fellwechsel befinden. Da muss jeder jedes Jahr wieder durch. Aber für den harten Kampf mit der Wolle kann man sich wappnen.

Meine Waffe heißt „Magic Brush“

Yeti hin oder her – das dicke Plüschfell für die kalten Tage muss runter vom Pferd! Denn jetzt kommt die warme Jahreszeit. Dafür hält der Putzkasten diverse Waffen, auch Bürsten genannt, bereit. Kardätschen, Wurzelbürsten, Gummistriegel und Co. liegen in meiner hellblauen Putzkiste und sind startklar für die

Wollschlacht. Aber meine Bürsten bleiben ab sofort in der Kiste. Ich brauche nur noch eine Waffe – und die heißt „Magic Brush“.

Ich will ehrlich sein: Als ich die Bürste das erste Mal in der Hand hielt, dachte ich: „Was ist denn das für ein Plastik-Ding? Das Teil hält doch nicht mal dem ersten Putzgang stand!“ Aber ich hatte mich geirrt. Der erste Eindruck täuscht – und zwar gewaltig. Immer noch skeptisch, muss zuerst Warmblut-Wallach Joe für den Test erhalten. Weitere Bürsten verteile ich an zwei Stallkolleginnen. Denn, so heißt es auf der Verpackung: „Die Bürste ist für jedes Pferdehaar geeignet.“



Eine Bürste für alle Fälle: Die „ Magic Brush“ überzeugt beim Putzen und beim Reinigen von Satteldecken und Reitbekleidung.



HUFSTRAHL SÄUBERN
Die Bürste reinigt den Huf des Pferdes sehr gründlich und schont dabei den empfindlichen Hufstrahl.



SANFT ZUM PFERDEBEIN
Auch an den Beinen lassen sich die Pferde das Säubern mit den harten Borsten gefallen.



GUT ZU REINIGEN
Verklebtes Fell und hartnäckiger Schmutz auf der Satteldecke oder Schabracke lassen sich meist schwer entfernen. Mit der „ Magic Brush“ löst sich beides wie von Zauberhand. Gamaschen, insbesondere die Klett-

verschlüsse, in denen sich die feinen Pferdehaare oftmals verfangen, sind mit der Bürste gut zu reinigen. Reithosen, Jacken, Westen und Co. sind ebenfalls schnell wieder blitzblank. Übrigens: Zweckentfremdet bei Hundehaaren, punktet die Bürste auch.

„Dank der speziell geformten Borsten gehört schweißtreibende Arbeit beim Putzen jetzt der Vergangenheit an.“

Joe hat sich, als wäre es abgesprochen gewesen, so richtig dreckig gemacht. Dicke, krustige Lehmklumpen hängen an seinem Körper, dazwischen halblose Fellknäuel. Die sonst vier schneeweißen Stiefel sind bräunlich verfärbt. So etwas nennt man scherzhaft „paniertes Schnitzel“, „Dreckschleuder“ oder auch einfach nur ein glückliches Offenstallpferd. Jetzt heißt es: Auf in den Kampf! Ich nehme mir zuerst die Dreckklumpen am Hals vor und stelle mich schon mal auf eine schweißtreibende Arbeit mit langem Schrubben ein. Aber Fehlanzeige: „Magic Brush“ entfernt jeglichen Schmutz – ohne Kraftaufwand. Den speziellen dreieckigen konisch geformten Borsten sei Dank! Der Hals ist also kein Problem für die Bürste. Weiter geht's mit den Beinen. Denn laut Hersteller soll sie auch an den empfindlichen Putzstellen wie Gelenken und Hufballen anwendbar sein. Vorsichtig lege ich los. Kinderleicht löst sich auch hier der Schmutz, schnell kommen die weißen Stiefel unter der braunen Schicht hervor. Joe scheinen die harten Borsten nicht unangenehm zu sein. So ergeht es auch den anderen beiden Testpferden, einem weiteren Warmblüter und einem Quarter Horse.

Nicht nur am Pferd einsetzbar

Nach dem Reiten geht der Test weiter. Dem vom Schweiß verklebten Fell geht es an den Kragen. Und siehe da: Ein Mal bürsten, und es liegt wieder glatt. Auch die Gamaschen müssen für den Test erhalten. Die sind so richtig schön dreckig geworden. Besonders nervig sind die feinen Haare, die sich immer am Klettverschluss verfangen. Ein paar Mal geschrubbt, und Gamaschen und Verschluss sehen aus wie neu. Auch die Satteldecke, die vor Haaren nur so wimmelt, ist plötzlich blitzblank. Bei Bedarf wird die Bürste umgedreht auch als Schweißmesser genutzt, und sie kann in der Maschine gewaschen werden. Ich bin begeistert. Meine Stallkolleginnen auch. „Sehr gut“, „Das geht ja viel besser und schneller, als mit der Wurzelbürste“ und „Toller Massageeffekt!“, teilen sie mir nach dem Testen mit.

Punktabzug gibt es für die Stabilität der Borsten. Sie verbiegen sich etwas, und das Fell lässt sich nicht so gut aus der Bürste entfernen. Der Hersteller empfiehlt, zwei Bürsten aneinander zu reiben, um sie wieder sauber zu machen. Zudem sollten Reiter je eine Bürste für einen Bereich am Pferd nutzen. Im Dreierpack sind sie für 14,95 Euro erhältlich. Ein unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis, das 13 Punkte verdient hat. 🐾